

Auszug aus:

Sozial- und Jugendamt
Beschäftigungsförderung und Jugendberufshilfe
ARGE Freiburg
Jugendagentur

Freiburg, den 22.09.2006
Petra Kieffer, Tel.: 201-3875
Gerhard Speth, Tel.: 556500-18

Bericht

Junge Menschen am Übergang zwischen Schule und Beruf: Angebote in Freiburg nach den Sozialgesetzbüchern (SGB II, SGB III, SGB VIII)

1. Zuständigkeiten und Zielsetzungen

Bei der Betrachtung der Angebote nach den Sozialgesetzbüchern sind unterschiedliche Zielsetzungen zu beachten:

Die Vorgaben des **SGB II** gelten für erwerbsfähige und hilfebedürftige bzw. leistungsbeziehende junge Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, unabhängig davon, ob sie mit Alg II Bezieher/innen in einer Bedarfsgemeinschaft leben oder eine eigene Bedarfsgemeinschaft bilden (Ausnahme sind die monetären Leistungen nach dem SGB II, s.u.). Ziel hierbei ist die Beendigung der Hilfebedürftigkeit durch unverzügliche Vermittlung in Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung. Schwerpunkte sind Stabilisierung, Aktivierung und Integration. Die Angebote werden durch die ARGE zur Verfügung gestellt.

Eingliederungsmaßnahmen nach § 16 SGB II werden entweder über das regionale Einkaufszentrum der Bundesagentur für Arbeit eingekauft oder durch direkte Vereinbarungen mit Leistungsanbietern vor Ort geregelt. Hierbei sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Leistungsfähigkeit zu beachten.

Leistungen nach dem **SGB III** gelten für alle ausbildungs- und arbeitssuchenden (jungen) Menschen, sofern sie keine Leistungen nach anderen Gesetzbüchern erhalten. Das Ziel ist die berufliche Integration durch Berufsberatung und das Angebot von Leistungen zur Berufsvorbereitung, Ausbildung, Arbeit oder Beschäftigung. Bei den Leistungen des SGB III besteht eine Kommstruktur. Voraussetzung ist, dass die jungen Menschen bereit und motiviert sind. Das SGB III wird durch die Arbeitsagentur umgesetzt.

Die Steuerung im SGB III orientiert sich an einem intern ermittelten Bedarf und an marktwirtschaftlichen Grundsätzen.

Das **SGB VIII** hat alle jungen Menschen bis 27 Jahren als gesamte Personen mit ihrem individuellen Umfeld und der jeweiligen Persönlichkeit im Blick. Ziel ist hier die umfassende soziale Integration in die Gesellschaft und Abbau von strukturellen und individuellen Benachteiligungen. Für die Umsetzung des SGB VIII ist der öffentliche Jugendhilfeträger verantwortlich.

Die Planungsverantwortung im SGB VIII liegt beim öffentlichen Jugendhilfeträger, der im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfeausschusses unter Beteiligung der freien Jugendhilfeträger in partnerschaftlicher Zusammenarbeit ein abgestimmtes und bedarfsorientiertes Angebot der Jugendhilfe gewährleistet.

Die Angebote nach den Sozialgesetzbüchern II und VIII werden meist vor Ort geplant und durchgeführt während sich die Angebote nach dem SGB III an zentralen Steuerungs- und Planungsinstrumenten ausrichten.